

LEADER-Region Sächsische Schweiz: Chance für mehr Partizipation im ländlichen Raum

Regionalentwicklung gemeinsam gestalten – Synergieeffekte durch aktive Beteiligung, Information, Kooperation schaffen und nutzen

Ort/Region: LEADER-Region Sächsische Schweiz, Sachsen

Gegenstand: Erarbeitung und Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie

Mitwirkungsmöglichkeiten: Befragungen, Regionalkonferenz, Workshops, Arbeitsgruppen, Mitgliedschaft im Trägerverein

Laufzeit: Erarbeitung 2014, Umsetzung 2015-2020

Mit dem LEADER-Programm unterstützt die EU die Entwicklung ländlicher Regionen in ganz Europa seit 1991. „LEADER-Regionen“ sind ländlich geprägte Gebiete, die unter geografischen, wirtschaftlichen/sozialen Gesichtspunkten eine Einheit bilden. In Sachsen gibt es in der aktuellen

Förderperiode 30 LEADER-Regionen, fast flächendeckend für den ganzen ländlichen Raum. Kernmerkmal des LEADER-Programms ist sein „Bottom-Up-Ansatz“, d.h. die Menschen vor Ort entscheiden innerhalb einer LEADER-Aktionsgruppe (LAG) über die Entwicklungsstrategie für ihre Region und über die zu fördernden Projekte. Eine LAG besteht deshalb ausschließlich aus Akteuren, die in ihrer Region zu Hause sind: Engagierte Bürger, Vertreter der Vereine, der Wirtschaft und der Verwaltung.

LEADER-Entwicklungsstrategie Sächsische Schweiz 2014-2020

Die LAG hat unter dem Dach des Landschaf(f)t Zukunft e.V. eine Entwicklungsstrategie erarbeitet mit Aktionsplan und Handlungsfeldern, in denen die spezifischen regionalen Potenziale in Wert gesetzt und über nachhaltige Projekte aktiviert

werden sollen. Im Fokus stehen die Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe, die Verknüpfung von Tourismus und Lebensqualität, die Förderung des solidarischen Miteinanders und der baukulturellen Entwicklung in den Dörfern vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Der Landschaf(f)t Zukunft e.V. hat eine breite Akteursbeteiligung organisiert. Rückgrat waren die für alle Interessierten offenen Veranstaltungen: die Regionalkonferenz zum Auftakt und themenbezogene Workshops. Die Bündelung der Diskussionsergebnisse erfolgte in Arbeitsgruppen. Das über die gemeinsame Strategieentwicklung entstandene regionale Bündnis steuert heute als LAG mit einem Entscheidungsgremium und begleitenden Arbeitsgruppen die Verteilung der Mittel des LEADER-Programms und hat damit erheblichen Einfluss auf die lokale und regionale Entwicklung der Sächsischen Schweiz.



Dr. Johannes von Korff | Korff-Agentur für Regionalentwicklung (Dresden)

Das Projekt betrachte ich aus dieser Perspektive
Der integrierte Ansatz von LEADER ist die Chance, Menschen mit unterschiedlichen Interessen, Kompetenzen, Erfahrungen zur Arbeit an einer gemeinsamen Entwicklungsperspektive für ihre Heimat zusammenzubringen und ein Beitrag dazu, dem mühsamen Prozess der Gestaltung des Gemeinwesens im ländlichen Raum auch in Zukunft eine kreative Basis zu geben. Diesen Prozess fachlich und organisatorisch über die Jahre zu begleiten, ist eine interessante und dankbare Aufgabe.

So binden wir die wichtige Akteure ein

Die Arbeit innerhalb der LAG ist vom gegenseitigen Respekt und der „Begegnung auf Augenhöhe“ geprägt, unabhängig von fachlicher Herkunft und an anderer Stelle eventuell bedeutender Hierarchien. Es ist immer wieder eine Herausforderung, die richtigen Formate für die Ansprache der Zielgruppen, z.B. Unternehmer oder Jugendliche zu finden. Hier sind wir selbst noch „Lehrlinge“.

So gehe ich mit erschwerten Bedingungen um

Die Rahmenbedingungen des ländlichen Raums machen Partizipation nicht leichter. Abwanderung geht zu Lasten des kreativen Potenzials. Viele Menschen aus den Dörfern pendeln zu ihrem Arbeits- oder Ausbildungsplatz. Sie haben kaum Zeit, sich in ihrer Heimatregion in mühselige und zeitfressende Entwicklungsprozesse einzuklinken. Die Überlastung der zu wenigen ehrenamtlich Engagierten mit zu vielen Aufgaben führt zu Stress und Frust und manchmal auch zum Rückzug wichtiger Akteure. Nicht zuletzt: LEADER ist immer auch mit bürokratischen, hin und wieder schlecht nachvollziehbaren Zwängen und Hürden verbunden.

Für die Organisation des Beteiligungsprozesses bedeutet dies ein sehr kleinteiliges Arbeiten, Angebote an Wochenenden, Rücksichtnahme auf Erreichbarkeitsdefizite, Aufbau von virtuellen

Beteiligungsmöglichkeiten etc. Hier haben wir noch lange nicht der Weisheit letzten Schluss gefunden. Eine zentrale Aufgabe des Regionalmanagements der LAG ist es, den ehrenamtlich tätigen Akteuren den Rücken soweit wie möglich freizuhalten und durch gekonntes Netzwerkmanagement dazu beizutragen, dass das gemeinsame Erfolgserlebnis die Mühen der Ebene überwiegt.

So sehe ich heute auf den Entwicklungsprozess

Partizipation ist der Schlüssel für den Erfolg regionaler Entwicklung, gerade im ländlichen Raum. LEADER bietet dafür zahlreiche Möglichkeiten, die bei weitem noch nicht ausgeschöpft sind. In der LEADER-Entwicklungsstrategie sind Projektansätze enthalten und durch Finanzmittel untersetzt, die der Chancengleichheit und Integration dienen, die das Ausprobieren von neuen und die Anwendung bewährter Beteiligungsformate ermöglichen. Hier sind noch Ängste vor Kontrollverlust zu überwinden, innere Bremsen zu lösen, Anreize zu schaffen, Kommunikationswege zu öffnen. Aber – um mit einem Wort von Erich Kästner zu schließen – „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“.

Web: www.landschaftzukunftev.de/
www.korff-re.de/
E-Mail: korff@korff-re.de

